

proprietate regni ... de nostro regio iure in ius et proprietatem ³⁰⁾ des A.

Daß sich aber der dingliche Vollzug eines Besitztausches nicht nur auf das Dreiecksverhältnis von Tauschpartner A—König—Tauschpartner B beschränkte, haben wir bereits im Fall des Klosters Ebrach gesehen ³¹⁾. Als ein instruktives Beispiel hierfür möge noch das Diplom angeführt werden, das Konrad III. dem Kloster Rein in der Steiermark 1144 erteilte ³²⁾.

Die Zisterzienser von Rein waren mit dem edlen Mann Engelschalk von St. Dionysen übereingekommen, daß er ihnen die villa Werndorf überlasse, die er in beneficio vom Markgrafen Odachar von der Steiermark hielt. Da wiederum der Markgraf die villa vom bairischen Herzog Heinrich Jasomirgott und dieser vom König iure beneficii hatte, die Zisterzienser sie aber als freien Besitz iure proprietario erhalten wollten, mußten sie sich mit dem König und den beiden Leiheherren über ein Tauschgut einigen. Als dies gelungen war, hatte die Auflassung bis zum König zurück zu erfolgen.

Diesen Auflassungsvorgang gibt die Urkunde wie folgt wieder: *quidam nobilis homo Engelscalcus videlicet de sancto Dionisio villam quę dicitur Z., quam a marchione Odachario de Stira in beneficio tenebat, eidem marchioni resignavit humiliter petens, ut et ipse fratri nostro Heinricho illustri Bawarorum duci, a quo ipse eandem villam habebat, pro salute anime sue redderet. Marchio itaque Odacharius iustas predicti nobilis viri preces benigne exaudiens eandem villam fratri nostro Heinricho Bawarorum duci resignavit, sed et frater noster dux, qui eam a nobis et a regno beneficiario iure possidebat, libere et sine omni contradictione sepedictam villam nobis reddidit. Nos ergo ... villam ... ecclesię de Runa ... donavimus edicto regali.* Welches Tauschgut die Zisterzienser ad regnum übertrugen, erfahren wir aus der Urkunde nicht, aus Gründen, auf die wir noch näher eingehen werden.

Diese Urkunde Konrads III. zeigt mit dem Auflassungsvorgang aber auch die strenge Form des mittelalterlichen Eigentumsrechts mit Investitur und Revestitur, deren Wahrung auch die formalrechtliche Vorbedingung der Verfügungsgewalt des Königs und damit für jede seiner dinglichen Verfügungen war.

³⁰⁾ D Ko. III. 74 (1142).

³¹⁾ Siehe oben S. 367 ff. Weitere Beispiele bei F a u ß n e r, Reichsgut.

³²⁾ D Ko. III. 99.